

Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:
Mag Feige in Stolp.

27. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 18

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

„Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Votenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit Illustriertem Unterhaltungsblatt 60 Pfg. mit Votenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1. M 5 Pfg.

Einrückungspreis für die Ggspaltene Korpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die Ggspaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Die Urwahlen.

Eines der charakteristischsten Merkmale der soeben vorgenommenen Urwahlen ist die Fortsetzung des Niederganges der linksliberalen bürgerlichen Gruppen. Die Freisinnige Vereinigung hat nicht wagen können, ihren hervorragendsten Vertreter und Redner Herrn Dr. Warth aufzustellen. Wenn, was wenigstens nicht ausgeschlossen ist, Langzig und Breslau an die rechtsstehenden Parteien verloren gehen, wird die Freisinnige Vereinigung kaum aus ihrem halben Duzend Mitgliedern bestehen, von denen mindestens die Hälfte ihre Wahl der Vereinigung aller Deutschen in den zweisprachigen Landesteilen verdankt. Aber auch die Freisinnige Volkspartei hat bei den Urwahlen sehr schlecht abgeschnitten. Sie hat trotz des weitgehenden Zusammenstehens mit den Nationalliberalen mehr Stimmen verloren als gewonnen. Und der Gewinn ist ausschließlich auf dieses Zusammengehen mit den gemäßigten Liberalen zurückzuführen. Ihm allein verdanken die Freisinnigen die Mandate in Halle, Elberfeld, Remscheid und Frankfurt a. O., während die Hälfte der von den linksliberalen verlorenen Mandate an die Nationalliberalen, die rechte Hälfte an Frei- und Deutschkonservative überging. Selbst der Generalstab Herrn Eugen Richters ist empfindlich dezimiert. Von den Allergetreuesten werden Kopicich und Müller-Sagan nicht wieder im Abgeordnetenhaus zu sehen, ebensowenig Dr. Krüger, der Leiter des Schulgenossenschaftsverbandes. Den einzigen Lichtpunkt in der freisinnigen Wahlkampagne bildet schließlich noch Berlin. Und es ist beinahe rührend, wie sich die freisinnige Volkspartei und ihre Leitung über die Erhaltung der Berliner Mandate freut. So bescheiden ist man in diesen Kreisen bereits geworden!

Aber auch die Sozialdemokratie hat keine Ursache, mit Genugtuung auf den Ausfall der Urwahlen zurückzublicken. Ihre Hoffnung, aus eigener Kraft einige Mandate zu erringen, ist kläglich gescheitert. Auch die Zahl der von ihr errungenen Erfolge bei den Wahlmännern bleibt weit hinter den Erwartungen zurück, die die sozialdemokratische Presse vor den Wahlen zum Ausdruck brachte. Wenn jetzt in dem leitenden sozialdemokratischen Parteiblatt mit der Behauptung der Entrechtung der großen Masse der Bevölkerung durch das preussische Wahlrecht agitatorisch zu wirken versucht wird, so hat man hier zunächst sicher vor allem ein Zeichen des Unmutes derer für die Sozialdemokratie wenig günstigen Ausfalls der Urwahlen zu erblicken. In Wirklichkeit kann doch einer Entrechtung der großen Massen der Bevölkerung bei den preussischen Wahlen keine Rede sein. Die Wahlgenauigkeit ist so allgemein wie bei den Reichstagswahlen, nur ist dem Unterschiede, daß in Preußen ein voller Jahrgang sehr berechtigt ist als im Reich. Die Zahl der Wähler bei den preussischen Landtagen ist daher größer als die der Reichswähler in Preußen. Und die Sozialdemokratie hätte, wenn sie ihre Stellung bei den Reichstagswahlen bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus behauptet hätte, mehr Wahlstimmen aufgebracht haben als am 16. Juni. Das Gegenteil liegt aber offen zu Tage, und zwar

ziemlich allgemein. Der Grund ist darin zu suchen, daß unter dem Dämantel der Geheimwahl am 16. Juni offenbar viele sozialdemokratisch gestimmt haben, die noch nicht der sozialdemokratischen Partei angehören und naturgemäß jetzt, wo es gilt, bei den Urwahlen offen Farbe zu bekennen, nicht entfernt daran dachten, sozialdemokratisch zu wählen. Insofern werden die Urwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus zeigen, in welchem Umfange an dem Wahlerfolge der Sozialdemokratie vom 16. Juni die sogenannten Mitläufer beteiligt sind und das Resultat wird für die Sozialdemokratie und ihre hochgeschwellte Siegesstimmung nicht eben sehr erfreulich ausfallen. Freilich darf man sich auch umgekehrt durch den Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen bei den Landtagswahlen nicht in trügerische Sicherheit wiegen lassen; denn die Befürchtung ist nicht von der Hand zu weisen, daß diejenigen, die jetzt noch als bloße Mitläufer davor scheuen, sich offen der sozialdemokratischen Partei zu bekennen, allmählich durch die planmäßige Propaganda, namentlich in der Fabrik und in der Werkstatt, zu zuverlässigen Soldaten des sozialdemokratischen Heeres gedrillt werden. So erwünscht daher der Dämpfer auch ist, welcher durch den Ausgang der Urwahlen dem sozialdemokratischen Uebermut aufgelegt wird, so verkehrt wäre es, wenn die bürgerlichen Parteien nicht in der gemeinsamen Bekämpfung der Sozialdemokratie weiter ihre vornehmste Aufgabe erblicken würden.

Politische Übersicht

Stolp, 20 November 1903.

Ueber das Befinden unsers Kaisers werden weitere Bulletins nicht mehr herausgegeben, da der Heilungsprozeß der linken Stimmlippe einen normalen Verlauf hat. Die Heilung wäre bereits eine vollständige, wenn der Polyp ein gestielter gewesen und mit der Stimmlippe eben nur mittels seines Stieles verbunden gewesen wäre. In dem Falle unsers Kaisers besaß der Polyp bekanntlich keinen Stiel, sondern war in der ganzen Ausdehnung seiner Grundfläche mit dem Stimmbande verwachsen; daher die größere Wunde und die entsprechend längere Dauer des Heilungsprozesses. — Der Kaiser sieht ungewöhnlich frisch aus und ist äußerst gut gelaunt. Auf einer der jüngsten musikalischen Unterhaltungen im Neuen Palais gab er seiner Heiterkeit, wie die „Tägl. Rundsch.“ meldet, auch reichlich Ausdruck, obgleich Professor Schmidt als getreuer Hüter noch sorgsam darüber wachte, daß der Monarch sich nicht etwa schade.

Ueber das plötzliche Ableben der lieberrizenden Prinzessin Elisabeth von Hessen berichtet der Petersburger „Regierungsbote“ amtlich: Am 15. d. Mts. erkrankte die Prinzessin an akuten Krankheitserscheinungen des Magens und des Darmkanals. Gegen Abend stieg die Temperatur und die Herzaktivität nahm ab, wodurch ungachtet der ergriffenen Maßnahmen ein unglücklicher Ausgang herbeigeführt wurde. Am 16. morgens um halb 10 Uhr verschied die kleine Prinzessin. Die Veröffentlichung des genauen Krankheits- und Obduktionsprotokolls steht unmittelbar bevor. Sie ist inzwischen erfolgt und hat Unterleibstypus als Todesursache festgestellt. — In ganz

Hessen hat der Tod der bildschönen kleinen Prinzessin Bestürzung und Kummer erregt. Man erging sich in den schlimmsten Vermutungen über die Ursache des plötzlichen und unerwarteten Todes, sprach von einem Automobilunfall und dergleichen mehr. Die amtlichen Nachrichten haben nun zwar in diese Beziehung schnell Aufklärung gebracht; Schmerz und Teilnahme bleiben aber hier wie in Sachsen-Roburg und Gotha, wo man der jugendlichen Prinzessin gleichfalls von Herzen zugetan war, groß und aufrichtig. Am Donnerstag traf der russische Sonderzug mit der Leiche der kleinen Prinzessin, der der gebeugte Vater und das tiefbetrübte Elternpaar, Onkel und Tante der früh Verstorbenen, das Geleit gaben, in Darmstadt ein. Bei der Ueberführung nach Darmstadt wurde der größte Trauerpomp entfaltet. Pracht und Brunk mußten den warmen Strahl der Mutterliebe ersetzen, nach dem das bildschöne Todentöpfchen auf seinem Sterbelager verlangt hatte! In wenigen Tagen sollte das arme Fürstentum zur Mutter nach Roburg kommen, um dort deren Geburtstag mitzufeiern, wozu schon alle Vorbereitungen getroffen waren. Dem Festtrubel, der Freude auf ein baldiges Wiedersehen hat nun das Trauergeleit ein jähes Ende bereitet. — In Roburg glaubt man, daß auch der Vater verhindert war, seinem einzigen Kinde in der Sterbestunde nahe zu sein, da die der Großherzogin von Hessen über Krankheit und Tod der Prinzessin zugegangenen Telegramme sämtlich die Unterschrift der Zarin tragen. Man glaubt, der Großherzog habe sich mit dem Kaiser Nikolaus auf der Jagd befunden und es sei nach Lage der Umstände unmöglich gewesen, ihn rechtzeitig von dem Befinden seines Töchterchens in Kenntnis zu setzen.

Der Großherzog von Mecklenburg Schwerin betonte dieser Tage bei der Übergabe einer neuen Fahne an die Rostocker Studentenschaft die Verantwortung, die die Universitätslehrer in Ausübung ihres Amtes zu übernehmen hätten. Die größte Mehrzahl der zukünftigen Beamten und Staatsangestellten erhalte den Abschluß ihrer Ausbildung auf den Universitäten. Was sie dort zu hören und zu sehen bekämen, sei maßgebend für ihre ferneren Lebensanschauungen. Er richte daher an die Professoren und Studenten die ernste Bitte, sich stets der verantwortungsvollen Aufgabe und der Endziele ihrer Lehren voll bewußt zu sein. — Von liberaler Seite wird demgegenüber bemerkt, Aufgabe der Universitäten sei es die Wissenschaft als solche zu pflegen ohne Voraussetzung und ohne Rücksicht auf ein anderes Endziel als die Erforschung der Wahrheit.

Zum Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats der preussischen Landeskirche wird an Stelle des verstorbenen D. Barkhausen, wie die „Tägl. Rundsch.“ erfährt in allernächster Zeit der Oberkonsistorialrat Moeller ernannt werden. Dagegen wird die Neubesetzung der schlesischen Generalsuperintendentur erst erfolgen, wenn die Frage betr. Errichtung einer zweiten Generalsuperintendentur in der Provinz Schlesien, die von der Generalsynode angeregt wurde, erledigt ist.

Die diesmonatlichen Personalveränderungen im preussischen Heere sind ziemlich umfangreich. An Stelle des zur Disposition gestellten Generalleut-

Ohne Furcht und Tadel.

Erzählung von Lucie Jdeler.

6. Fortsetzung.

Obgleich diese Worte absichtlich sehr leise gesprochen wurden, stuzte doch der Verwundete bei dem Klange dieser Stimme. Er nahm dem Hunde die Laterne ab und hielt empor, so daß der helle Lichtschein auf das totenbleiche Gesicht Mozimilians von Durand fiel. „Wo bin ich?“ fragte er entsetzt.

„In Schloß Falkenwalde!“ war die tonlose Antwort. „Bei Baron von Durand, dem Vaterlandsverräter?“ rief der Preuze auf. „Daß mich wieder hinaus, laß mich fliehen, mit List hast Du mich hierhergelockt, um mich so sicherer den Feinden zu überliefern, mich und meinen Brüder!“ „Laß mich fort! sage ich Dir, oder ich steche Dich in meinem eigenen Hause nieder!“ Er zog den Degen und stürzte auf den regungslos Dastehenden ein, aber der Verletzte fuß versagte, stöhnend sank er zurück.

Der Baron deckte die Hand über die Augen, er hatte Preußen längst erkannt, hatte er doch gerade diesem Namen einst mit der Pistole gegenübergestanden und war ihm zum Klippel geschossen worden. Und dieser war getreuer und geehrter Diener seines Königs geblieben, während sein Name nur mit Haß und Verachtung genannt wurde. So sprach man also auch in Berlin über ihn; so durch das ganze Land war das Gerücht von seiner Unfähigkeit gedrungen! Ob es auch wohl die eine glaubte, der sein Herz noch heute hing, obgleich sie ja längst Gattin des sregreichen Nebenbuhlers war?

Ein paar schwere, stumme Sekunden verrannen, die die Wunden des fremden Dfizers schlugen bereits im beginnenden Wundstieber heftig aufeinander, ein bleierner Schlaf hatte sich auf seine Augenlider senken. Durand sah es, und mit übermenschlicher Willensanstrengung trat er auf den Verwundeten zu und legte die Hand auf seine Schulter. „Kurt von Brandenstein!“ sagte er ernst. Der Angeredete fuhr hastig aus seiner Betäubung empor. „Rühr' mich nicht an!“ rief er zornig, „deine Verleumdung entehrt einen Dfizer des Königs!“

„Du sprichst im Fieber!“ erwiderte Durand gelassen. „Du hast mir gesagt, Du führtest hochwichtige Papiere bei

Dir, von deren Vorhandensein die Franzosen bereits wußten. Wenn Du in diesem Zustande mein Haus wieder verlässest, so kommst Du nicht bis zum nächsten Dorf. Schon streift der Vorab von Macdonalds Scharen in nächster Nähe umher, die Reiter durchsuchen und plündern die Häuser, und die Landleute können Dich in ihren kleinen Wohnungen nicht verborgen. Dann fällst Du auf jeden Fall den Franzosen in die Hände, viel eher, als in meinem Schlosse. Du bist jetzt schwer krank und gänzlich unzurechnungsfähig, ich werde Dich zur Ruhe bringen, und morgen werde ich Dir beweisen, daß ich nicht der Glende bin, für den Du mich hältst!“ Brandenstein hörte ihn nicht mehr, eine tiefe Ohnmacht hatte ihn umfangen. Schnell rief der Baron seine Mutter und Ana Kaschke herbei, und mit ihrer Hilfe wurde der Verwundete die Treppe hinauf in die Turmstube gebracht, wo einem uralten Familienelände zufolge die ganze Nacht ein helles Licht brannte, das Licht, das den preussischen Dfizer nach Falkenwalde geführt hatte. Sorgsam wurde der Verletzte auf ein bequemes Lager gebettet, und Frau von Durand verband geschickt seine Wunden. „Brandenstein!“ sagte sie leise in hohem Erstaunen zu ihrem Sohne.

„Ist er schwer verwundet?“ fragte der Baron. „Der Säbelhieb, der den Kopf traf, ist flach gegangen, nur der Blutverlust hat ihn erschöpft; in einigen Tagen wird die Schramme heil sein. Der Fuß ist allerdings schwerer verletzt, aber es ist auch nur einfache Verstauchung, ohne Quetschung und ohne Zerreibung. Wenn sich der Kranke ruhig auf seinem Lager hält, wird er in vier Wochen völlig den Gebrauch seines Gliedes wieder erlangt haben.“ „Und er schloß mir die rechte Hand ab,“ murmelte der Baron düster.

„Du darfst nicht vergessen, daß Du ihn fordertest,“ bemerkte die Mutter ernst. „Als Feigling wäre er sein Leben hindurch gebrandmarkt gewesen, hätte er es verweigert, sich Dir gegenüberzustellen. Daß er aber jetzt als Verwundeter in Dein Haus gerät, sehe ich als eine gnädige Fügung Gottes an, der Dir Gelegenheit gibt, an deinem Feinde die edelste Rache zu nehmen. Du wirst ihm die Wahrheit sagen, und er wird in Zukunft wieder anders von Dir denken.“

Durand nickte. „Es wird geschehen. Soll ich die Nacht bei ihm wachen?“

„Das ist nicht nötig.“ Sie beugte sich über den fest schlafenden. „Das Wundstieber wird morgen früh schon gewichen sein. Ich werde für poffende Speisen sorgen, und wenn Du dann mit ihm gesprochen hast, kann vielleicht Kaschke die wichtigen Briefe, die dem Kranken so sehr am Herzen liegen, zu den Russen bringen.“

„Das dachte ich auch schon. Was wir tun können, soll geschehen. So wollen wir ihn nun also schlafen lassen.“

Die beiden zogen sich zurück, und Kurt von Brandenstein schlummerte im Hause des Mannes, den er haßte und verachtete, sanft seiner Genesung entgegen, aber der Baron von Durand verbrachte eine schlaflose Nacht.

Am andern Morgen wurde dem Hausherrn die Meldung gemacht, daß sich der Verwundete den Umständen nach ziemlich wohl befinde und sofort verlangt habe, den Baron von Durand zu sprechen.

Es stellte sich heraus, daß auch Herr von Brandenstein an die Verleumdung über die Bedeutung des Lichts in der Turmstube glaubte und dem Baron nochmals vorwarf, er habe ihn absichtlich in die Falle gelockt.

Es gelang dem Baron indessen, sich soweit zu beherrschen, um dem Verwundeten den Ursprung der Gewohnheit des brennenden Lichts zu erklären, die auf einen seiner Vorfahren zurückging, der sich einst im Walde verirrt.

„Und schon mehr als einem Flüchtling,“ so schloß der Baron, „der elend umherirrte, hat dies Licht gute Dienste geleistet, wie jetzt auch Dir, Kurt von Brandenstein!“

Brandenstein aber konnte sich nicht so schnell entschließen, seinen Haß zu überwinden. Trotzdem ihm die Erklärung natürlich genug schien, sagte er daher nur voller Hohn: „Ein wohlgelungenes Märchen, sein erfunden, um andere zu täuschen!“

„Hast Du mich je als Lügner erkannt?“ fuhr Mozimilian von Durand mit blitzenden Augen empor. „Behaupte das, wenn Du es kannst!“

„Nein,“ sagte Brandenstein und senkte unwillkürlich beschämt die Augen.

Durand atmete tief auf. „Hättest Du anders geantwortet, ich wäre Dir noch einmal mit der Waffe in der linken Hand gegenübergestanden und hätte Dich gezwungen, mich zu töten!“ Er blickte finstern auf seinen Armstumpf.

„Wir waren Feinde,“ entgegnete Brandenstein, „wie

... v. Leszczynski wurde Generalmajor Graf Molke
... im Großen Generalstab. Ihn ersetzt als
... der 11. Kavalleriebrigade Oberst von Köller. Zur
... position gestellt wurde auch Generalmajor v. Allen,
... den Oberst Jhr. v. Starkloff die 26. Kavalleriebrigade
... kalten hat. — Der König von Dänemark wurde aus
... laß seines 40jährigen Regierungsjubiläums zum Gene-
... raloberst der preussischen Armee ernannt. — Major v.
... obel vom 92. Inf.-Regt. ist aus dem Heer ausgeschie-
... d und zum Kommandeur des Seebataillons in Kiaut-
... schau ernannt worden. — Durch die eben erfolgte Beför-
... derung der drei rangältesten Vizeadmirale zu Admiralen
... ist deren Zahl auf fünf gestiegen. Admirale sind der Chef
... der aktiven Flotten, die Chefs der Ost- und der Nord-
... seestation, der Chef des Marinekabinetts und der Staats-
... sekretär des Reichsmarineamts. Nur der Inspekteur des
... Bildungswezens und der Chef des Admiralstabs sind noch
... Vizeadmirale.

Der deutsche Kolonialrat ist auf den 30.
November nach Berlin einberufen worden. — Kronprinz
Wilhelm wurde Mitglied des Kolonial-Wirtschaftlichen
Komitees.

In Preußen finden nun am heutigen Freitag die
eigentlichen Abgeordnetenwahlen statt. Es
ist selbstverständlich, daß die Wahlmänner aller bürgerli-
chen Parteien zur festgesetzten Wahlstunde pünktlich zur
Stelle zu sein haben. Kann die Sozialdemokratie im Ernst
auch kaum noch gefährlich werden, so wäre übertriebene
Sorglosigkeit doch übel angebracht. Zu Kompromissen zwi-
schen Liberalen und Sozialdemokraten ist es anscheinend
niemals gekommen. — Das sozialdemokratische Zentral-
wahlkomitee hat die Wahlmänner der Partei aufgefordert,
auch in denjenigen Wahlkreisen, in denen sie nicht aus-
schlaggebend sind, sich möglichst zahlreich (!) an dem Wahl-
akt zu beteiligen. Etwaige Unterstützung gegnerischer Kan-
didaten kommt in diesen Wahlkreisen nicht in Betracht.
— Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Wissen Sie schon, wie
der Herr Oberbürgermeister Kirchener Berlin gewählt hat?
Zuerst natürlich den liberalen Wahlmann. Als dann aber
Stichwahl zwischen dem Konservativen und dem Sozialde-
mokraten war, verschwand er! Es wäre interessant zu er-
fahren, bemerkt die „Post“ dazu, ob das Oberhaupt der
Berliner Stadtverwaltung tatsächlich indirekt die Wahl
eines Sozialisten gefördert hat.

In Bayern sollen Bauernburschenvereine seitens
der katholischen Geistlichkeit gegründet werden, so schreibt
ein katholischer Landpapst der „Münchener Abendzeitung“.
Der Einsender meint, daß es bei dieser Gründung nicht
lediglich darauf ankomme, die Erziehung der jungen Bur-
schen im geistlichen Sinne zu fördern, sondern daß es le-
diglich darauf abgesehen sei, sie für die Politik des Zen-
trums zu gewinnen. Man wird abwarten müssen, wie
und wozu sich die neuen Vereine entwickeln, die im übri-
gen noch nicht vorhanden sind, sondern erst gegründet wer-
den sollen.

Ueber einen japanisch-koreanischen
Zwischenfall, der den japanischen Gesandten in Soul
als recht fragwürdig erscheinen läßt, wird der „Köln. Ztg.“
aus der koreanischen Hauptstadt etwa folgendes gemel-
det: Der japanische Gesandte forderte, daß den Chefs der ko-
reanischen Polizei und Gendarmerie infolge des zufälligen
Zusammenstoßes zwischen Japanern und Koreanern in Soul
ein Verweis erteilt würde und daß sie wegen Beleidigung
japanischer Untertanen bei der Gesandtschaft Entschuldigung
vorzubringen hätten. Die Teilnehmer an der Straßen-
schlägerei müßten streng bestraft, dem Befehlshaber der
Soldaten müßte ein Verweis erteilt werden. Falls sich
ähnliches in den Straßen Souls wiederholen sollte, droht
der Gesandte, der koreanischen Polizeibehörde Japaner zur
Hilfe zu senden. Die Kosten für die Behandlung der ver-
wundeten Japaner soll die koreanische Regierung aufbringen,
die auch für die japanischen Untertanen in Zukunft zu-
fügten Schäden aufkommen soll. — Die Regierung der
Vereinigten Staaten von Nordamerika berief ihren Kreuzer
„Albatros“ von Yokohama ab und sandte ihn nach Chemulpo
(Korea).

Stadt. Kreis Provinz

Der Abdruck aller durch Korrespondenzzeichen als Originalartikel gekenn-
zeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red.
Stolz, 20. November 1903.

— Wahl zum Abgeordnetenhaus. Bei
der heute stattgefundenen Wahl zum Hause der Abgeordneten
wurden im Wahlkreise Stolz-Lauenburg-Bütow von 626
Wahlmännern 566 Stimmen abgegeben. Es erhielten:
1. Kammerherr von Vandemer-Selefen 565 Stimmen.
2. Hofbesitzer Wil. Schöpslein 565 Stimmen.
3. Excellenz von Heydebreck-Silberberg 468 Stimmen.
4. Rittergutsbesitzer v. Michaelis-Quadow 96 Stimmen.
Demnach sind die 3 erstgenannten Herren zu Abgeordneten
gewählt worden.

fin) es auch noch. Und jetzt hast Du den wehrlosen Feind
i) deiner Gewalt und weißt Dich an ihm rächen.“

Durand streifte mit einem eigentümlichen Blick den
Degen des Offiziers, der neben seinem Lager stand, so
daß dieser ihn jeden Augenblick ergreifen konnte, um sich
zu verteidigen. „Bist Du wehrlos?“ fragte er denn.
„Aberdings nicht, Du, wie ich gestern Abend sah, und
e) ein einziges Pistol bei Dir, und das ist abgedoffen, wohl
im Kampf mit den Franzosen. Hier sind neue Waffen
für Dich, doch möchte ich Dich bitten, nur im äußersten
N)fall von ihnen Gebrauch zu machen, ein Schuß ist nicht
unhöflich, und wir haben jetzt weder die Übermacht der
Freunde vor uns.“ Mit diesen Worten legte er ein Paar
v)orzüglich graublaue geladene Doppelpistolen auf das La-
ger des Kranken.

Erstaunt blickte Brandenstein in das bleiche Gesicht
des Marins, den er überall als einen Vaterlandsverräter
hatte nennen hören. „Du — Du selbst gibst mir Waffen?“
stammelte er. „Du überlistest mich nicht den Franzosen?
Was soll ich davon denken?“

„Denke, was Du willst!“ antwortete Durand stolz.
„Doch nun höre, was ich Dir sage. Du hast den Fuß
verstaucht, und vor vier Wochen wirst Du nicht fähig sein,
ein Pferd zu besteigen.“

Brandenstein senkte das Haupt. „Deine Mutter hat
es mir schon gesagt. Was soll nun aus meiner Boisdhaft
werden?“

„Ich werde sie übernehmen!“ erwiderte Durand ernst.
(Fortsetzung folgt.)

— * Basar. Der heute in den Männen der He-
figen Voge vom Vaterländischen Frauenverein für den
Stadtkreis Stolz veranstaltete Basar zum Besten der Ar-
men und der Kinderheilstätte in Stolpmünde war von
mildtätigen Herzen reich beschenkt worden und hatte sich
des lebhaftesten Zuspruchs zu erfreuen. Die von Ihrer
Majestät der Kaiserin in hochherziger Weise gestiftete Sam-
mlung von Erzeugnissen der Kaiserlichen Tonwarenfabrik
in Kabinen — Kannen, Urnen und Reliefs — erregte be-
sondere Bewunderung.

— § Brandstrafung. Am 13. Dezember 1901
brannte das Wohnhaus des Eigenheimers Otto Gast zu
Raths-Damm vollständig nieder. Unter dem dringenden
W)radacht, dies Wohnhaus vorsätzlich in Brand gesteckt zu
haben, wurde heute Gast verhaftet und an das hiesige Ge-
richtsgefängnis abgeliefert.

— Beförderung zum General der Infan-
terie. Durch allerhöchste Kabinettsorder vom 14. Novem-
ber ist der Kommandierende General von Braunschweig,
zum General der Infanterie befördert worden, was gestern
mittag durch Parolebefehl den Truppenteilen des 17. Ar-
meekorps bekannt gemacht worden ist. Herr General von
Braunschweig, früher Divisionskommandeur in Posen,
war seit dem 1. April 1902 mit der Führung des 17. Ar-
meekorps betraut und Mitte Oktober 1902 bei einem Besuch
des Kaisers im Generalkommando zu Danzig zum Kom-
mandierenden General ernannt worden.

— Der mit der Führung der 2. Kaval-
lerie-Brigade beauftragte bisherige Kom-
mandeur der Demminer M)annen, Oberst v.
Köller, ist ein Sohn des langjährigen Präsidenten des Ab-
geordnetenhauses Excellenz v. Köller-Gautsch. Der neue
Brigadeführer ist nach der „Nat.-Ztg.“ eine interessante
militärische Persönlichkeit, in ihm lebt der Rosenbergsche
Geist mit seiner nie versiegenden Schlagfertigkeit. Als
Oberleutnant im 3. Garde-M)annenregiment war von Köller
einer der bekanntesten H)renreiter, er ritt mit einer seltenen
Bravour. Da stürzte er einmal in Potsdam bei einem
Rennen des Berlin-Potsdamer Reitvereins sehr schwer; der
alte Kaiser Wilhelm wohnte dem Rennen bei und ließ
den so schwer verwundeten Offizier in seiner Equipage in
das Krankenhaus bringen. Kaiser Wilhelm erschien dann
wenige Stunden später selbst im Krankenhaus, um sich
nach dem Befinden v. Köllers zu erkundigen. „Was fehlt
Ihnen, mein Sohn?“ so fragte er teilnahmsvoll, v. Köller
richtete sich auf und sagt militärisch: „Majestät, eine Schwa-
dron!“ Der alte Kaiser lachte herzlich und Köller wurde
nach seiner Genesung Rittmeister und Eskadronchef. Als
Rittmeister ist v. Köller lange in Berlin; er kommt zum
Generalkommando des Gardekorps. Kaiser Wilhelm II
trifft ihn eines Tages bei einer Festlichkeit im Kaiserhof.
„Nun Köller“, so sagte er, „Sie sind schon ziemlich lange
Rittmeister!“ „Das finde ich auch“ soll die prompte Ant-
wort gelaunt haben. Als Stabsoffizier war dann v.
Köller in P)awalk bei den 2. Kürassieren und hat darauf
5 Jahre lang die 9 M)annen in Demmin befehligt. Als
Rittmeister war er die eigentliche Seele aller Veranstal-
tungen beim Distanzritt Berlin—Wien; an Steuerhäuschen
stand er des Morgens und leitete das Ganze, wie der Ber-
liner sagt. Unermüdet sorgte er dann für die öster-
reichischen Kameraden und sie werden auf den hellblonden
schneidigen Rittmeister wohl mit liebenswürdiger Dank-
barkeit zurückblicken. Die alte Rosenbergsche Schule, das
Reiten im coupierten Gelände hat in Köller einen der
eifrigsten Verehrer gefunden.

— Der Beschluß der Handwerkskammer
in Stettin, daß die Mindestdauer der Lehrzeit für sämtliche
Handwerkslehrlinge drei Jahre und die Höchstdauer vier
Jahre beträgt, hat die Zustimmung des Regierungs-Präsi-
denten erhalten.

— Um eine Zusammenlegung der Som-
mer- und Herbstferien der Schulen in sieben Wochen
Sommerferien petitioniert der Vorstand des Verbandes
Deutscher Ostseebäder in einer Eingabe an Minister Dr.
Stödt. „Eure Excellenz werden“, heißt es u. a. in der
betr. Eingabe, „dadurch nicht nur für die vielen kranken
Kinder Gelegenheit zu einem erfolgreichen Kuraufenthalt
und für die Lehrer zu längeren Studienreisen, sondern auch
den deutschen Bade- und Kurorten die Möglichkeit geben,
ihre bedrohte wirtschaftliche Lage mit den Jahren aufzubese-
fern und sie in die Lage versetzen, mehr noch wie bisher
für die Gesundheit des deutschen Volkes zu wirken.“

— Aufnahme von Praktikanten. Nach
dem neuen, vom Reichskanzler aufgestellten Verzeichnis sind
in der Provinz Pommern folgende Krankenhäuser und
medizinisch-wissenschaftliche Institute bis auf weiteres zur
Aufnahme von Praktikanten ermächtigt: Im Regierungsbezirk
Stettin: Städtisches Krankenhaus in Stettin (8 Prakti-
kanten), Provinzial-Hebammen-Lehranstalt (2), die Provinz-
zial-Frennanstalten in Uckermünde (2) und Treptow a. N.
(2). Im Regierungsbezirk Köslin: Städtisches Krankenhaus
in Kolberg (1) Johanniter-Krankenhaus in Polzin (2) und
Provinzial-Frennanstalt in Lauenburg (5) Im Regierungs-
bezirk Stralsund: Städtisches Krankenhaus in Stralsund (2).

— Eine Neuerung in der Behandlung
von Einschiebepfeifen bei der Aufgabe an Post-
schalter, die bisher probeweise bei einigen Oberpostdirektionen
zur Anwendung kam, soll nach der „Köln. Ztg.“ jetzt im
ganzen Reichspostgebiet eingeführt werden. Diese Neuerung,
die die Abfertigung am Schalter sehr beschleunigt und für
größere Firmen Bedeutung hat, besteht darin, daß die Sen-
dungen bereits vom Absender mit Einschiebezetteln besetzt
und in ein Buch eingetragen werden.

— Ueber die Haftpflicht der Gastwirte
fällt nach der Mitteilung der Zeitschrift „Das Recht“ das
Oberlandesgericht in Köln ein interessantes Urteil. Es wird
darin ausgeführt, daß die Haftung eines Gastwirts auch
dann begründet ist, wenn der Verlust oder die Beschädigung
nicht in den Gasträumen selbst, sondern in dem dazugehö-
rigen Restaurationsgarten erfolgt. Für liegengeliebene
Sachen dagegen, die sich nicht an einem zur Aufbewah-
rung bestimmten Orte befinden, haftet der Gastwirt nicht,
da ihm nicht zugemutet werden darf, seine Vorsichtsmah-
regeln auch auf einen Ort auszudehnen, an den die einge-
brachten Sachen nicht gehören.

§ Stolpmünde, 19. November. Wegen Dieb-
stahls wurde der Arbeiter Friedrich Pazlaff aus Stolz ver-
haftet. Er hatte sich am 15. d. Mts. in die Wohnung des
Kaufmanns Blumenthal hier geschlichen und dessen Lehr-
ling Willi Wegner einen Anzug im Werte von 32 Mark
gestohlen. Diesen Anzug verkaufte B. an einen Eigentü-

mer aus Ueberlauf für 60 Pfennig und 1/4 Liter Sch)aps.
Am nächsten Tage trieb sich Pazlaff im trunkenen Zustande
im hiesigen Orte umher.

— Stettin, 19. November. Ein Eisenbahnun-
glück, das hier gestern Abend infolge der darüber verbreite-
ten unrichtigen und übertriebenen Gerüchte große Verstim-
mung hervorrief, ereignete sich gestern nachmittag in der 3.
Stunde auf der zwischen Stargard und Pyritz gelegenen
Station Klühow. Dort erfolgte, wie uns berichtet wird,
im dichten Nebel ein Zusammenstoß zwischen dem von
Stargard gekommenen, auf der Station rangierenden Gü-
terzug Nr. 9540 und dem von Pyritz aus einsehenden
Personenzug Nr. 905. Der Führer sowie der Heizer des
letzteren Zuges, dessen Maschine und Postwagen entgleisten,
erlitten schwere Verletzungen. Die Passagiere kamen mit
dem Schrecken bezw. mit geringfügigen Beschädigungen da-
von. Auf nach Stettin übermittelte Drahtnachricht wurde
von hier aus ein Hilfszug mit Ärzten und sonstigem Per-
sonal abgefahren und die Beförderung der Verletzten nach
Stettin bewerkstelligt. Letztere sind im hiesigen Kranken-
hause untergebracht worden. Infolge der durch Kreisver-
einträgung eingetretenen Verkehrsstörung legte eine Anzahl Pas-
sagiere den etwa einstündigen Weg nach Stargard zu Fuß
zurück. Der Materialschaden dürfte ziemlich beträchtlich
sein. — Mittags ging uns die betrübende Mitteilung zu,
daß der schwerverletzte Lokomotivführer im Krankenhaus
verstorben ist.

Büchertisch

— H)rr. Sohn y, „Im grünen Alee — im weißen
Schnee.“ Dorfgeschichten aus Hannoverland Mt Buch-
schmuck von L. von Kulas. M. 3.—, hübsch geb. M. 4.—.
(Berlin, Martin Warnke.) Sohn y's Name ist bekannt.
Seine „Leute aus der Lindenbütte“ werden von allen
Freunden gesunder Volkserzählungen zum besten gezählt,
was in den letzten Jahrzehnten auf diesem Gebiete ge-
schrieben ist. Und, was mehr ist, sie werden auch willig
in den Kreisen geleser, für die sie in erster Linie geschrie-
ben sind. In den Volksbibliotheken ist Sohn y einer der
meistgeforderten Schriftsteller. „Sie werden immer wieder
verlangt, etwa wie das Genoveva-Buch“, schreibt ein er-
fahrener Kenner auf diesem Gebiete, Pastor Freitag, im
„Hann. Volkskalender“ von Sohn y's Büchern. In dem
neuen Bande sind es 12 Erzählungen von 5—50 Seiten,
in denen Sohn y seine Meisterhaft zeigt. Mit kurzen Wor-
ten führt er mitten hinein in die dörfliche Umgebung, aus
der er irgend eine alte Sage oder ein besonderes Ereignis
in seiner lebendigen Sprache erzählt. Da und da seine Er-
innerungen auch im Leser alle Zeiten und weit weg sind
die Gedanken und die Sorgen für G)gwart und Zukunft.
Es lebt Vergangenes. Blühendes Leben und Traben im
Dorfe, auf dem Felde und in der Hütte, umgibt uns. Die
Kämpfe dieser einfachen Menschen gegen Falschheit und
G)meinheit nehmen unseren Geist so gefangen, daß wir sie
mitleidig ansehen und wenn wir dann zur täglich) Arbeit zu-
rückkehren, dann tun wir es mit neuem Mut und Be-
wusstheit des Sieges, denn etwas von der stahlharten Bau-
ernatur, die uns Sohn y so trefflich zu schildern versteht,
hat sich auf uns übertragen. So kann Sohn y's Buch
dazu beitragen, daß bei D)ffnern und S)adtern das deutsche
Wesen, dessen Hauptzug die Treue ist, erhalten bleibe.
Einige der Erzählungen dieses Bandes sind schon in dem st)rk-
h)er erschienen aber nicht neu aufgelegten Bändchen „Ros-
marin und Häckelring“ erschienen. Aber alle Erzählungen
sind vollständig durchgearbeitet. Die äußere Ausstattung
in Papier, Einband und Illustration ist vorzüglich.

Allerlei

— In dem Berliner Kindesunterziehungs-
prozeß machte am Dienstag Abgeordneter Propp v. Jagdzewski
interessante Aussagen, nachdem am Montag verkündet worden war,
daß die anatomische Untersuchung keine Anhaltspunkte für die sichere
Zusammengehörigkeit des unfruchtlichen Knaben zu der gräflichen Fa-
milie Kwolekt ergeben hat, andererseits aber auch nicht die Zusam-
mengehörigkeit des Knaben zu der Familie der Frau Meyer sicher zu
beweisen ist. Propp v. Jagdzewski erklärte, er kenne die gräfliche
Familie seit Jahren und habe den Knaben getauft. Er habe die
Gräfin am Tage ihrer Ankunft in Berlin besucht und gesehen, daß
sie guter Hoffnung war. Als er der Gräfin die Heranziehung eines
Arztes empfahl, habe sie erwidert, daß sie nichts dagegen hätte, wenn
es notwendig sei. Am 27. Januar habe er die Gräfin in einem Zu-
stande angetroffen, der es ganz zweifellos erscheinen ließ, daß sie ent-
bunden worden war. Bei der Taufe des Kindes am 5. Februar habe
er die volle Überzeugung gewonnen, daß er ein erst wenige Tage al-
tes, aber keineswegs ein schon sieben Wochen altes Kind vor sich habe.
Es sei vollständig ausgeschlossen, daß er von der Gräfin getauft
worden sei. Auf Vorhalt des Präsidenten erwiderte der Zeuge, er
gebe keinen Irrtum hinsichtlich des Alters des Kindes zu; er stehe
über 40 Jahre in der Seelforge und habe wohl Tausende von Kindern
getauft, was in Posen schon in den ersten Tagen nach der Geburt
geschehe. Als er die Gräfin am Vorabend der Verhaftung wieder-
gesehen, habe sie große Ruhe gezeigt und feierlich erklärt, sie sei die
rechtmäßige Mutter des Knaben. Vor ärztlichen Untersuchungen habe
die Gräfin eine lächerliche Scheu gehabt; weil sie untersucht werden
sollte, habe sie auch von der Versicherung ihres Lebens Abstand ge-
nommen. Mit dem Grafen Viktor, dem Anwärter auf Proßlau,
sei er lange Zeit Parlamentskollege gewesen und nie habe er den Ge-
danken gehabt, daß er in bösen Glauben vorgehen könnte. Später,
im Verlauf der Dinge, sei er über einzelnes stuzig geworden. Dies
war die Antwort auf eine Frage des Staatsanwalts, ob der Zeuge
den Grafen für fähig halte, Leute zu bestechen. Von der alten An-
drusjewskas glaube er nicht daß sie fähig war, an einem Verbrechen
mitzumischen. Hedwig Andrusjewskas habe schon in ihrer Jugend ein-
nen blöden Eindruck gemacht; die eigene Mutter hielt sie für beschränkt.
Er halte es für ausgeschlossen, daß die Mutter vier Monate
vor dem Tode die Tochter zur Mitwisserin eines Verbrechens
mache. Der Staatsanwalt verwies darauf, daß Hedwig A) trotz ihrer
angeblichen Beschränktheit ein Geheimnis, das hinterher in allen Ein-
zelheiten bewiesen, behalten und mitteilen konnte. Der Zeuge meinte,
das könne auf Suggestion beruhen. Hierauf wurde Landrichter Maß-
mann gehört, der die während des Prozesses verhaftete Zeugin Wicz-
kowska nachträglich als Untersuchungsrichter vernommen hat. Die Zeu-
gin sei eine schwachsinrige Person, die sich auf fast alle Vorgänge
nicht mehr besinnen könne. Insbesondere wisse sie nicht, ob die alte
Andrusjewskas vor der Niederkunft der Gräfin verweist war, aber es
scheine ihr so. Vor dem ersten Untersuchungsrichter hat sie das be-
schworen, während sie in der Verhandlung selbst das Gegenteil be-
hauptete. Erster Untersuchungsrichter Joth gab die Erklärung ab,
daß er sich mit dieser Zeugin große Mühe gegeben habe. Von Ein-
schränkungen könne keine Rede sein. Die Zeugin sei immer und
immer wieder dabei geblieben, daß die A) verweist war. Der Dol-
metscher Groß gab zu, daß der Zeugin vorgehalten wurde, es sei auf
andern Wege schon festgestellt, daß die A) in Krakau gewesen sei.
Es sei hinzugefügt, daß die Zeugin zu dem zweiten Untersuchungs-
richter sagte, sie habe sich unter vielen Zeugen befunden, die behaupt-
eten, daß die A) nicht zuhause war, und da habe sie mit diesen Zeugen
nicht in Widerspruch kommen wollen. Alsdann wurde die 75 jährige
Zeugin Gadyk, die ganz bestimmt ausgesagt hat, daß die A) am 27.
Januar 1897 nicht verweist war, nachträglich vereidigt. Den Beschluß
machten Gutachten Prof. Dr. Dührssen fand dafür, daß die Gräfin
bei der Entbindung keinen Arzt zuzog, keine Erklärung; Medizinal-
rat Dr. Leppmann bekundete, daß die Mitangeklagte Schwiattowska,
die sich auf nichts besinnen will, eine nervenschwache, zerstreute Per-
son sei, aber nicht derartige Erinnerungslücken habe, daß sie sich an

wichtige Ereignisse nicht mehr erinnern könne. Bei der Gräfin liegen die Anzeichen seitlichen Lebens vor. Nach Schluß der Besichtigungnahme will am Donnerstag nächst der Staatsanwalt sprechen.

— Sein 30jähriges Jubiläum als aktiver Wachtmeister beging Wachtmeister Kitzlich vom Dragonerregiment Nr. 2 in Schwedt a. d. Oder. Er ist der einzige aktive Unteroffizier des deutschen Heeres, dessen Brust das Eisene Kreuz erster Klasse schmückt.

— Das Beethovenhaus in Wien wird nach einer Meldung der „Post“ erhalten bleiben. Ein amerikanischer Milliardär und zwei reiche Engländer haben namhafte Summen für die Erhaltung des Hauses geopfert. Zu gleichem Zweck hat sich auch ein Ausschuß Wiener Bürger gebildet.

— Die Herbstzüge nach Berlin waren in diesem Jahre sehr zahlreich. Der Ueberschuß der Zugzogenen über die Weggezogenen betrug rund 13 000. Die Bevölkerung Berlins bezieht sich jetzt auf über 1 950 000 Köpfe. — Steckbrieflich verfolgt wird laut B. L. A. der Amtsrichter Beselein aus Güstrow in Mecklenburg wegen Veruntreuung von Erbpachtgeldern, angeblich 30 000 M. — Zu blutigen Zusammenstößen zwischen Weißen und Schwarzen kam es in Gillsburg (Nordamerika), wo ein Neger geschloß worden war. 18 Schwarze sollen dabei den Tod gefunden haben. — Wegen Bahntreue, er wollte „gern einmal sehen, wie ein Zug entgleist“, wurde in Plauen im Vogtland ein 19jähriger Biegeleiarbeiter zu 2 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Ehrverlust verurteilt.

— Das 14jährige Hindumädchen Modica ist dieser Tage seiner Schwester Dood'ca in den Tod gefolgt. Die beiden Mädchen waren, wie man sich entsinnen wird, zusammengewachsen und wurden im vorigen Jahre durch den Priester Chiruzen Dren von einander getrennt. Die Operation war notwendig geworden, da Dood'ca in den letzten Stadien der Lungentuberkulose sich befand. Dood'ca starb bald danach. Nun ist auch Modica im Spital der „Damen des Montparnasse“ zu Paris derselben Krankheit zum Opfer gefallen.

Plauderedele.

— Amtsstil. Derjenige, der den Tücher, der den Pfahl, der an der Brücke, die an dem Wege, der nach Worms führt, liegt, steht, umgeworfen hat, angezeigt, erhält eine Belohnung.

Neue Nachrichten

Berlin, 19. November. Der Bundesrat hat heute dem Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung des Vörlengesetzes die Zustimmung erteilt.

— Die Vereidigung der Rekruten des Garde-Korps erfolgt diesmal durch den Generaloberst v. Fahnke in Potsdam morgen, in Berlin Sonnabend.

— Unter dem Vorsitz des Geheimrats Busley und unter Teilnahme von über 400 Mitgliedern begann heute hier in Berlin die fünfte Hauptversammlung der Schiffbautechnischen Gesellschaft in der Aula der technischen Hochschule. Unter den Anwesenden befanden sich die Admirale Senden-Bibran aus Tirpitz. Der Kaiser ließ sich durch ein Schreiben entschuldigen. Die Versammlung sandte ein Telegramm an ihn ab, ebenso an den durch Influenza verhinderten Ehrenvorsitzenden, den Großherzog v. Oldenburg. Es folgten Vorträge sachlicher Natur.

Liegnitz, 19. November. Vizeadmiral Graf Waldersee, der jüngere Bruder des Generalfeldmarschalls, der an einem Beinleiden erkrankt war, erlitt einen Schlaganfall. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Telegramme der „Stolper Post“.

Neues Palais, 20. November. (Wolffs Bureau.) Der Kaiser machte gestern mit der Kaiserin und dem General-Obersten von Fahnke durch die Parkanlagen von Sanssouci einen Spaziergang und arbeitete nachmittags allein.

Potsdam 20. November. (Wolffs Bureau.) Heute vormittag fand die Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison durch den General-Obersten von Fahnke statt. Die Kaiserin mochte der Feier bei.

Posen, 20. November. (Wolffs Bureau.) Das Polizei-Präsidium macht bekannt, daß in der Angelegenheit Wiedermann nur ein Gefangenwärter in Bronke bestochen worden sei, andere seien in die Sache nicht verwickelt. Das Polizei-Präsidium teilt weiter mit, daß es gegen die „Posener Zeitung“, die behauptet habe, es seien mehrere Bestechungen vorgekommen, Strafantrag gestellt habe und daß es Strafantrag auch gegen alle Blätter stellen werde, die den betreffenden Artikel abdruckten.

Paris, 20. November. (Wolffs Bureau.) Nach dem „Matin“ soll die französische Regierung entschlossen sein, auch ihrerseits die Republik Panama anzuerkennen.

London, 20. November. (Wolffs Bureau.) Nach Blättermeldungen wird die Anerkennung der Republik Panama durch die englische Regierung aufgeschoben werden, bis die Frage der Abwicklung der Schulverbindlichkeiten eine bessere und geregeltere sein wird.

Konstantinopel, 20. November. (Wolffs Bureau.) Heute fand ein außerordentlicher Ministerrat statt. Die Verzögerung der Antwort auf die Reformnote wird türkischerseits auf ein leichtes Unwohlsein des Sultans zurückgeführt.

die einzelnen Futtermittel nichts zu wünschen übrig lassen, dieselben sind auch an und für sich den Schweinen sehr zuträglich. Nur die Mengenverhältnisse wollen uns nicht recht gefallen; namentlich der Umstand, daß Sie so große Mengen Kartoffeln verabreichen wird die Ernährung der Tiere ungünstig beeinflussen. Die Tagesration der Schweine muß an Nährstoffen enthalten:

3,2 nh,	0,4 f,	18,5 nfr.	
Zu der angegebenen Zusammenstellung bieten Sie:			
3,06 nh,	0,32 f,	21,88 nfr.	
Das verlangte Verhältnis wird unbedingt besser erreicht, wenn Sie die Ration (auf 1000 Pfd. Lebendgewicht berechnet) zusammenfassen aus:			
10 Pfd. Magermilch mit	1,40 nh,	0,20 f,	2,00 nfr.
75 „ Kartoffeln	1,20 „	0,06 „	15,0 „
5 „ Roggenkleie	0,57 „	0,10 „	2,38 „
zusammen 3,17 nh, 0,36 f, 19,38 nfr.			

Damit ist allerdings noch nicht gesagt, daß die Tiere dieses Futter unweigerlich annehmen. Sie haben danach vielmehr erst eine Bedingung für die rationelle Ausnützung der Nahrung erfüllt. — Das Futter ist ohne Zweifel theoretisch richtig ausgewählt, aber die Kost ist reizlos, sie schwächt die Verdauungsmerkmale der Tiere und erregt keineswegs die Freßlust. Sie brauchen sich also nicht darüber zu wundern wenn die Schweine ungenügend an den Trog gehen, zumal darin die Kohlehydrate eigentlich im Übermaß geboten werden. — Was die Futtermittel „Bauernfreude“ betrifft, so können wir ihnen nur dringend zur Inanspruchnahme derselben raten. Gerade in Ihrem Falle wo die Tiere infolge der fehlerhaften Fütterung zurückgeblieben sind, wird dieses ganz hervorragend bewährte Präparat sehr am Platze sein, um die Verdauungsmerkmale der Schweine wieder in Ordnung zu bringen. Sobald dies erreicht ist, Magen und Darm energisch funktionieren, wird sich auch die Freßlust wieder einstellen und nicht mehr nachlassen, wenn jeder Ration die bestimmte Menge „Bauernfreude“ beigelegt wird. Sie wollen bei der Bestellung gefl. darauf achten, daß Sie sich an die rechte Quelle (Chemische Fabrik Th. Bauer in Regensburg) wenden; die vielfach kursierenden Nachahmungen halten durch a u s nicht, was von ihnen versprochen wird, das Geld dafür wäre rein weggeworfen. — Es wird uns sehr freuen, demnächst von dem Ausfall der vorgenommenen Verbesserungen zu hören. Sollte Ihnen irgend etwas an unserer Erörterung noch nicht ganz klar sein, so fragen Sie nur ohne Scheu; wir stehen unsern Abonnenten stets gerne zur Verfügung.

Marktberichte Stolper Marktpreise.

17. November 1903.		17. November 1903.	
Höchst-Preis	Niedr.-Preis	Höchst-Preis	Niedr.-Preis
per 100 Kilo.			
Roggen, gut	—	Kartoffeln	3,60
= mittel	—	Rübspross	4
= gering	—	Krummstroh	—
Gerste, gut	—	Heu	4
= mittel	—	Rindfleisch v. d. Reule	1,40 1,30
= gering	—	Bauchfleisch	1,20 —
Hafer, gut	—	Schweinefleisch	1,20 1,10
= mittel	—	Kalbfleisch	1,30 1,20
= gering	—	Lammfleisch	1,80 1,60
Erbsen, gelbe z. Kochen	21,50 21	Speck, geräuch.	1,80 1,60
Speisebohnen, weiße	40 — 35	Echthutter	2,40 1,80
Linsen	60 — 50	Eier	4,35 4,20

Getreidepreisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 19. November 1903 wurden in nachstehenden Bezirken für inländisches Getreide gezahlt:

Stolper: Weizen —, Roggen —, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln 36, Raps — M.

Kolberg: Weizen 152—156, Roggen 124—128, Gerste 128 bis 136, Hafer 122—128, Kartoffeln 40 M.

Taugard: Weizen —, Roggen 120, Gerste 128 1/4, Hafer 120 bis 124, Kartoffeln 32—36, Rübsen — M.

Stettin: Weizen 150—158, Roggen 124—130, Gerste 135 bis 140, Hafer 124—140, Kartoffeln 36—40, Rübsen — M.

Anklam: Weizen 152, Roggen 125, Gerste 130, Hafer 122, Kartoffeln — M.

Stralsund: Weizen —, Roggen —, Gerste —, Hafer 122 bis 126, Kartoffeln 35, Raps —, Rübsen — M.

Plag Stettin: Weizen 153—158, Roggen 128—130, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln —, Rübsen — M.

Plag Anklam: Weizen 152, Roggen 125, Gerste 130, Hafer 122, Kartoffeln — M.

Plag Danzig: Weizen 164—165, Roggen 127, Gerste 125 bis 133, Hafer 120—122, Kartoffeln — M.

Plag Berlin nach Ermittlung: Weizen 159, Roggen 131, Gerste —, Hafer 129, Kartoffeln — M.

Weltmarktpreise.

Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in Remport Weizen 180 —, Liverpool Weizen 178, —, Odessa Weizen 162,50, Riga Weizen 168,75, Newyork Roggen —, Odessa Roggen 134, —, Riga Roggen 142, — Mark.

Börsenberichte.

Stettin 18. November. Wetter: Schön. Barometer 760. Thermometer + 4 Grad. Wind N.

Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rübsen waren zuverlässige Notierungen nicht zu ermitteln.

Kartoffelmarkt prima auf Lieferung für November per 100 Kilo Brutto incl. Sack 21 M. nom.

Berliner Fondsliste vom 18. November.

Dtsch. Reichsanleihe	3 1/2	102,25	h3	Rumän. am. Rente	5	99,90	h3
Preuß. Konsols	3 1/2	90,90	h3	Russ. St.-Anleihe	4	87,90	h3
Pom. Pfandbriefe	3	101,90	h3	Ungar. Goldrente	4	99,20	h3
Dstpreuß. „	3 1/2	90,80	h3	„ Kronenrente	4	100,10	h3
Westpreuß. „	3 1/2	99,20	h3	Berl. Hyp.-Pfandbr.	4	98,80	h3
Pom. Rentenbriefe	4	88,10	h3	Pr. (abgest.)	4	100, —	h3
Chinesische Anleihe	5	98,50	h3	Reichsbant-Anleihe	4	152,50	h3
	4 1/2	102,90	h3	Dtsch. Bant-Aktien	220	20,90	h3
	3 1/2	103,25	h3	Varziner P.-B. Akt.	220	—	h3
	4 1/2	99,90	h3	Gelsenkr. Bergw.	214	—	h3
	4 1/2	99,70	h3	Hölder St.Pr. Anl.	135	—	h3
	4 1/2	91,40	h3				

Zinsfuß der Reichsbank.

Bechsel 4, Lomb. 5 %.

Am 21. November.
Sonnenaufgang 7 Uhr 35 Min. Sonnenuntergang 3 Uhr 41 Min.

Kirchliche Anzeigen.

St. Marienkirche.
Am 24. Sonntage nach Trinitatis (Totenfest) vormittags 9 1/2 Uhr Predigt: Herr Oberpfarrer Bartholdy, darnach Beichte: Herr Archidiaconus Wottke. Feier des heiligen Abendmahls.
Kollekte für die bedürftigen Gemeinden Pommerns.
Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst.
Nachmittags 2 Uhr Andacht auf dem Kirchhof.
Nachmittags 5 1/2 Uhr Predigt: Herr Prediger Saromy, darnach Beichte: Herr Oberpfarrer Bartholdy. Feier des heil. Abendmahls:
Schloßkirche (Turmeingang).
Donnerstag, 26. November abends 8 1/4 Uhr Blaukreuz-Versammlung. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.
Schloßkirche.
Schloßgemeinde.
Am 24. Sonntage nach Trinitatis (Totenfest) vormittags 10 Uhr Predigt, darnach Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Herr Schlossprediger Sahland.
Ev. St. Johannis-Gemeinde.
Am 24. Sonntage nach Trinitatis (Totenfest) nachmittags 4 Uhr Predigt, darnach Beichte und Feier des heiligen

Abendmahls: Herr Pastor Leo Dunkmann. Kollekte für die Armen der Gemeinde.

St. Petrikirche.
Am 24. Sonntage nach Trinitatis (Totenfest) vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Herr Diakon Schliep, darnach Feier des heil. Abendmahls: Derselbe.
Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst: Herr Prediger Gruel, darnach Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Derselbe.
Kollekte für bedürftige Gemeinden Pommerns.
Mittwoch, 25. November, abends 6 Uhr Bibelstunde in d. r. Sakristei: Herr Diakon Schliep.
Bibelstunde abends 6 Uhr Bibelstunde in Camp: Herr Prediger Gruel.

Katholische Kirche.
Am 25. Sonntage nach Pfingsten vormittags 9 1/4 Uhr Predigt und Hochamt.
Nachmittags 1/2 3 Uhr Segensandacht.
Evang.-luth. Kreuz-Kirche.
Am 24. Sonntage nach Trinitatis vormittags 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. Nachmittags Predigtgottesdienst in Lanenburg: Herr Pastor Reuter.
Sep. ev.-luth. Gemeinde.
Am 24. Sonntage nach Trinitatis (Totenfest) vormittags 10 Uhr Predigt, darnach Feier des heil. Abendmahls: Woggon.
Nachmittags 3 Uhr: Derselbe.
Ev.-luth.-sep. Kirche. Portenfreig.
Am 24. Sonntage nach Trinitatis (Totenfest) vormittags 10 Uhr Segensgottesdienst.
Methodisten-Gemeinde. Goldstraße 14.
Am Totenfest abends 8 1/4 Uhr Predigt
Stolpmünde: Am Totenfest vormittags 9 1/2 Uhr und nachm. 5 Uhr Predigt. Jedermann ist freundl. eingeladen.

Stolper Kreisbahn

Abfahrt von Stolp:	Ankunft in Stolp:
Nach Berlin: 4,27 Morg. 6,49 Mg.	Von Berlin: 7,32 Bm. 3,49 Am.
9,34 vorm. 10,28 Bm. 4,45 Nachm.	8,20 Ab. 9,24 Ab. 12,50 Nach.
8,29 am Abend.	= Bütow: 8,13 Vorm. 3,40 Nachm.
= Bütow: 6,38 Morg. 2,05 Nachm.	9,07 Abend.
9,15 Abnd.	= Danzig: 9,29 Vorm. 10,22 Bm.
= Danzig: 4,30 Morg. 7,37 Vorm.	2,42 Nachm. 4,39 Nachm. 8,24 Ab.
11,54 Vorm. 3,55 Am. 6,18 Abd.	12,20 Nach.
9,39 Abend.	= Lanenburg: 6,33 Morg.
= Lanenburg: 9,49 Abd.	= Neufettin: 9,22 Vorm. 3,40 Am.
= Neufettin: 6,38 Morg. 2,05 Nachm.	9,07 Abend.
4,50 Nachm.	= Rummelsburg: 8,13 B. 11,4 B.
= Rummelsburg: 11,58 M. 9,15 Ab.	= Stettin: 11,48 Mittag.

Stolper Kreisbahn
ab Stolp 10,35 Vorm., 6,20 Abends.
an Schmolzin 12,48 Nachm., 8,32 Abends.
an Zezenow 2,3 Nachm., 9,27 Abends.
ab Zezenow 5,46 Morg., 2,53 Nachm.
ab Schmolzin 6,41 Morg., 3,45 Nachm.
an Stolp 9,00 Vorm., 6,00 Abends.

Der Basar

des Vaterländischen Frauen-Vereins

des Landkreises Stolp,

dessen Ertrag für das Siechenhaus und für die Armen des Kreises bestimmt ist, findet
am Dienstag, den 1. Dezember d. J.,
im Saale von Klein's Hotel zu Stolp von vormittags 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 Uhr an statt.
Um 1 1/2 Uhr im kleinen Saale von Klein's Hotel gemeinsames Mittagessen für alle Mitglieder und Freunde des Vereins und wird herzlich um rege Teilnahme gebeten.
Anmeldungen zu dem Mittagessen sind bis spätestens den 26. November an Frau von Schmeling zu richten.

Um 4 Uhr Beginn des Konzerts.
An Gaben sind willkommen: Landprodukte, Kunst- und Gebrauchsgegenstände jeglicher Art. Erstere bitte ich am 30. November direkt nach Klein's Hotel zu senden, letztere nehme ich jederzeit dankbar in Empfang.
Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins Stolp Land.
Frau von Schmeling.

Schützenhaus.
Inh.: W. Donow.
Sonntag, d. 22. d. Mts. (Totenfest)
Großes Extra-Konzert
(ernsten Inhalts)
ausgeführt vom Trompetenkorps Dir. E. Bögel, Königl. Musikdir.
Anfang 8 Uhr.
Entree à Pers. 50 Pfg
Im Vorverkauf bei Herrn M. Ehlers.
3 Billets 1,00 Mk.

Bekanntmachung.
Im freiwilligen Auftrage werde ich am Montag, den 23. November, vormittags 10 Uhr in Stolp, Auktionshalle Wollweberstraße 44 „Streitsache“ 75 Str. Ober-Ungar, in ganzen und halben Flaschen meistbietend, gegen bare Zahlung verkaufen. Besichtigung von 8 Uhr ab.
Jsidor Schapira, Auktionator, Goldstr. 5.

Viele Hundert offene Stellen
für alle Berufszweige bringt tägl. „Der Gesellige“
General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen u. d. östl. Pommern. (77. Jahrg., notariell beglaubigte Auflage 37 200 Expl.) Post-Abonnementspreis 70 Pfg.
für Monat Dezember. Im „Arbeitsmarkt“ Zeilenpr 15 Pf. Probe-Nummern werden auf Wunsch an jedermann kostenlos gesandt.
Grandenz. Expedition des Geselligen.

Pommersche Wildscheine
auf Karton mit Ose, sind vorrätig zu nachstehenden Preisen:
1 Stk. für 0,05 Mk.
5 „ „ 0,20 „
10 „ „ 0,35 „
25 „ „ 0,75 „
50 „ „ 1,25 „
100 „ „ 2,00 „
F. W. Feige's Buchdruckerei

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19,
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.

Briefkasten.
— 1286 P. C. in D. Anfrage: Da Sie so vielen Lesern Ihres werten Blattes Ihren geschätzten Rat erteilen, hoffe ich, daß Sie auch mir eine Frage nicht verübeln und mir eine Antwort geben werden, die mir aus der Verlegenheit hilft. Es handelt sich um einige Schweine, die durchaus nicht freuen wollen und darum sehr schlecht zunehmen. Die Tiere wiegen zwischen 150 bis 200 Pfund und erhalten ein ausgeglichtes gutes Futter, nämlich auf 1000 Pfund Lebendgewicht berechnet täglich 30 Pfd. Magermilch, 90 Pfd. Kartoffeln und 5 Pfd. Roggenkleie. Der Stall ist in Ordnung, Trintwasser steht stets vorhanden. — Glauben Sie, daß ich mit dem in Ihrem geschätzten Blatt wiederholt besprochenen Pulver „Bauernfreude“ Befreiung erzielen könnte? Für jede Auskunft schon heute besten Dank! Antwort: Sie sollen nicht umsonst gebeten haben! Was zunächst die Fütterung anbetrifft, so wollen wir gern glauben, daß

Familien-Nachrichten.
Geboren: Herr Willy Niech (Stettin) eine Tochter.
Herrn Wolf Schulz (Danzig) eine Tochter.
Gestorben: Frau Vertha geb. Kranzow (Leba) Herr Kaufmann Max Brandt (Stettin). Frau Therese Wosch geb. Timm (Stettin). Herr Lehrer Wilhelm Schulz (Stettin). Frau Marie Bülow geb. Römer (Köslin).

Bekanntmachung.
Die Mittelstraße zwischen Kirchplatz und Frauengasse bis auf weiteres für den Verkehr gesperrt.
Stolp, d. 19. Novbr. 1903.
Polizei-Verwaltung.

Ortskranken-Kasse der Tischler.
Ordentliche **General-Versammlung** am 27. November, abds. 8 Uhr im Buggert'schen Lokal.
Tagesordnung:
Ergänzungswahl des Vorstandes,
Wahl der Kassenprüfer,
Wahl eines Kassenarztes,
Anträge u. Mitteilungen.
Nur stimmberechtigte Mitglieder u. Arbeiter sind hiermit eingeladen.

Der Vorstand.

Konsumverein in Stolp i. P. u. Umg., (E. G. m. b. H.)
Sonabend, den 21. d. Mts.,
General-Versammlung abds 8 Uhr in Zügers Restaurant.
Die Tagesordnung ist bereits bekannt gegeben worden.

Turnverein (1861.)
Von heute ab turnen: die Altersriege jeden Mittwoch, die Männerabteilung jeden Dienstag u. Freitag, die Jugendabteilung jeden Montag u. Donnerstag.
Schriftliche und mündliche Mitteilungen nehmen die 3 Turnwarte jeden Turnabend in der Gymnasialturnhalle entgegen.
Der Vorstand.

An alle Frauen u. Mädchen!
Alle Länder darob es wie der elektrische

Funke
als der Erfinder der Grollich'schen Heublumenseife für seine aufsehenerregende Erfindung seitens der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht denn Grollich's Heublumenseife dient in Folge ihres hohen Gehaltes an heilsamen Wiesensblumen und Waldkräutern in erster Reihe zur Hautpflege, indem sie mit geradewegiger augenscheinlicher Wirkung einen beckenlosen, reinen und sammeltweichen Teint erzielt und denselben bei ständigen Gebrauch vor Fäulnis und Runzeln schützt. — Das Haar, mit Grollich's Heublumenseife gewaschen, wird üppig, schön und voll. — Die Zähne täglich mit Grollich's Heublumenseife gereinigt, bleiben kräftig und weis wie Elfenbein. Grollich's Heublumenseife kostet 50 Pf. Bessere Drogerhandlungen u. Apotheken halten dieselbe auf Lager. Verlangen Sie aber ausdrücklich Grollich's Heublumenseife aus Brünn, denn es bestehen Nachahmungen. In Stolp käuflich bei A. Lemme & Co., Droguerie.

Sand-Wandeltieien- Seife
Bergmann & Co., Nadebeul-Dresd.
Ob der Haut ein jugendliches Aussehen und erhält dieselbe zart, weich und elastisch. Borr. à Pack. (Std.) 50 Pf. bei Oscar Giese.
 Morgens, Sonnabend abends warme süße Blutwurft à Pfd. 50 Pfg.
empfehlen **Wick,** Bahnhof- u. Triftstraße.
Beld- 300 M. sichern Deut. b. koul. Beding. Off. Z. postl. 13 Spremberg Bau.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
in Berlin, Kaiserhofstr. 2.
Öffentliche Versicherungsanstalt, gegründet 1838.
Renten- und Kapitalversicherung
auf den Lebensfall, zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für Aussteuer, Studium und Militärdienst. An Wunsch portofrei Übersendung der Renten ohne Lebenszeugnis an volljährige Mitglieder innerhalb Deutschlands. — Vertreter: **Max Kallenbach** in Stolp i. Pom., Hospitalstr. 31.

Zigarren-Etuis
innen und außen
la. Kalb-Leder mit ff. **Stiderei**, genietetem Wiener-Bügel u. Seidenfutter **3 Mk.** Daselbe in Schafleder **1 Mark 75 Pfg.**
Geringere Qualitäten von **45 Pfg.** an
Ferner hochf. Zigarren-Etuis zur Monogram-Stiderei in echt Sechundleder, Juchten- oder Saffian-Leder innen und außen, von **3 bis 10 Mk.** als beliebtes Präsent für Herren empfiehlt
Markt 9. F. Dollega, Stolp.

Pommersche Zementstein-Fabrik „Meteor“
Koepke, Ottow & Co., Stolp i. Pom.,
Fabrikation stilvoller Gipsoxylin und Stuccolin-Dekorationen für Innendekorationen und Facaden. Antragsarbeiten, Marmorputz etc.

Gute u. billige ostpreussische Futter-schweine u. Ferkel
sind täglich auf unserem Viehhof zu haben
Gebr. Homburg, Hospitalstr. 16.

Ganz vorzügliche Futter-schweine
sind täglich auf meinem Viehhof zu haben.
C. Granzow, Hospitalstraße 17.

Formulare zur Voreinschätzung: Personenverzeichnisse, Staatssteuerlisten und Staatssteuerrollen
sind vorrätig in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Vorzügliche Kocherbsen,
p. Pfd. 10 Pfg.
sowie ff. **Magdeburger Sauerkohl,**
2 Pfd. 15 Pfg. empfiehlt **W. Spelling.**
Für Schuhmacher! Kernstücken-Abfälle z. Besohlen u. Flecken für Schuhe u. Stiefel, 10 Pfd. = Pack. für 6 Mark gegen Nachn. C. Schirmer, Erfurt.
Freibank.
Sonnabend vorm. 8 Uhr **Fleisch- u. Talgverkauf.**
Die Schlachthof-Direktion.
Wer Stelle sucht verlanget die Deutsche Vakanzzeitung in Erfurt an.
Eine Wohnung von 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör ist vom 1. April 1904 zu vermieten.
Petrisstraße 13.
Ein gutes Bett, ein neuer Winterüberzieher billig zu verkaufen.
Kl. Aulerstr. 24 II Tr. I.

Zur Winter-Gesellschafts-Saison
empfehle
mein vorzüglich anerkanntes Tafelgebäck
in Form von
Kaviarlängen, Tafelbrötchen, Kümmer-, Salz- u. Wohnknüppel, Salzstangen etc.
Gleichzeitig empfehle **Sandtorten,**
à Stück 2 und 3 Mark sowie im Ausschitt in ganz vorzüglicher Qualität.
Hugo Weith.

meine
ff. Tafel-Margarine,
stets frisch,
pro Pfund 70 Pfg.
Viktor Busse,
Margarine-Spezial-Geschäft
Stolp, Schmiedestraße Nr. 3.

RIESSNER OEFEN
Anerkannt erste Marke
Durch epochenmachende Patente technisch wie hygienisch ideales Heizungs-System.
Original-Sicherheits-Regulator.
Reguliert nach Grad im Draht.
Gasaussströmungen, Explosionen ausgeschlossen!
Grossartige Auswahl in allen Preislagen. Man achte genau auf den Namen „RIESSNER“ und lasse sich zum Ankauf minderwertiger Nachahmungen nicht überreden.
Niederlage: **C. F. Gysas-Stolp.**
wird garant durch die

Lanolin-Seife mit dem **Pfeiling.**
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
Eine Fettsäure ersten Ranges.
Lanolinfabrik Martiniken (Id.)
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeiling.

Sonntag, den 22. November, abends 8 Uhr
in Kleins Saal
öffentlicher Vortrag
des Herrn **Reinhold Gerling**
über **erbliche Belastung, (ererbte Krankheiten).**
Mitglieder des Naturheilvereins mit ihren Familienangehörigen haben freien Eintritt.
Nichtmitglieder zahlen 50 Pfg. an der Kasse.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.
Schweizerische Spielwerke
sowohl mit Walzen als mit Notenscheiben, anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen
Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Zigarrenständer, Photographiealben, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desfetteller, Stühle usw.
Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik
J. H. Heller
in Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten franko.

Großen Räucher-Lachs-Hering,
p. Stück 10 Pfg.
empfiehlt **Max Bröske,**
Holtzendorferstraße 19.

10. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuss. Lotterie.
(Som. d. 6. 28. November 1903.) Für die Gewinne über 249 Mk. ist das betreffende Nummern in Rauten bezeichnet. (Wahr ist die Wahrheit.)
19. November 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

15 72 337 68 490	10000 512 719 65	1184 91 218 366 436 84	671 769
92 823 97 931	2020 78 326 451	624 703 59 1500	148 71 15 01
575 628 68 726	86 981 47 51 224	391 487 704 891 940 86	5063 186 849
463 583 704 854 68	74 1500	935 45 49 1500	73 6007 77 150 94 228 358
556 68 90 756 73 943	7033 133 71	217 25 315 519	13000 674 774 806 31
89 949 57 81	8003 44 129 1500	97 203 596 640	1500 827 93 908 59 9181
229 357 561 666 705 97	10000 829 947 74		
10040 97 110 363	10000 476 10000 541 18	15000 45 685 762 838 61 95	
10000 11082 15000 157 257 15000	411 628 719 844 988	12097 327 39 75	
534 797 98 931	13294 319 425	14000 64 509 59 730 59	14009 145 1500
220 73 855 881 951 79	15029 200 23 303	15000 59 486 900 41	16118 276
378 576 779 855 63	17000 10 16 167 212 684	98 810 29 52	18262 74 99
150 249 77 1000	690 778 890 97	19344 781 871	
20038 71 880	30000 81 423 72 76 581 94 747	21199 245 421 33 543	
672 823 34 969	22055 99 175 15000 519 26	10000 31 853	12097 327 39 75
24259 79 435 859 900 58	25 01 102 52 360 74	78 466 3000 588 673	
26029 10000 114 661 701 923	24 63 27075 151 97 326 82 88	15000 499 578	
767 10000 76 83	28008 95 226 55 479 540 58 57 91	667 74 911 92 20332	
40100 201 29 870	41046 128 59 247 482 93 638 737 830 37 912	42117 217	
731 69 74 10000	831 920 24 54	43024 303 11 455 551 15000	790 1500
44337 52 488 633	15000 47 727 7 877	45180 15000 353 436 84 515 616 51	
733 877 83	46032 153 67 210 53 391	401 66 74 844 997	47083 122 35 71
15000 310 408 505 708 812 87 974	48104 35 81 10000	430 505 715 894 15000	
940 49518 732 9 2 59			
50032 305 680 720 853 947	51001 83 126 74 203 28	10000 336 1500	
572 732 801	52011 139 21 482 84 533 83 748 57	13000 841 60 10000 925	
30 93145 7 753 72 493 090	54008 13 655 721 55	55007 13000 155	
10000 97 203 344 82 637 749 5615	79 97 729 963	57103 6 11000 62 521	
90 516 10000 760 90 811 901 74	58044 87 10000 429 630 732 1500	831 67	
901 59024 43 224 71 10000 357	580 703 31 829 37		
60035 332 30000 41 15000 542 49	780 15000 840 85 947	61103 385 446	
51 502 807 10000 935 63	62031 63 68 342 71 482 985 10000	63018 22	
26 51 365	64266 66 418 32 74 503 63 914 73	65343 796 52 71 913	
60025 54 56 211 50 326 80 15000	96 426 660 707 845 967	67043 219 805	
64139 220 65 357 44 59 667 76 95 782	15000 895 60073 126 81 232 15000	562 644 49 770	
70225 62 471 566 70 786 89 841 67	71157 221 28 392 400 56 546		
47 670 83 701 70 805 902 26	72215 64 411 30 505 688 99	73151 83 209	
15000 29 90 322 35 455 72 523	665 833 49 51 76 10000	74232 320 462 610	
59 66 705 8 31 33 50 10000	75101 374 509 34 58 640 797	76179 219 313	
44 78 92 476 755 824 98032	257 13000 592 733 10000 596		
70000 15000 43 143 15000 320	66 87 655 904 6 58	70206 67 323 30000 66	
15000 417 567 668 839 957 88			
80001 201 11 93 482 992	91015 130 221 362 538 81 873 38	30007	
91 15000 936 43 30000	92112 60 469 548 619 10000	726 33 91 10000 9301	
49 52	93075 10000 108 10000 318 76 902	94049 102 63 275 91 562	
744 85111 26 32 15000 218 491	96302 406 512 15000 34 679 739 825 62		
82 87 87107 47 10000 80 200 57 316	70 404 530 10000 813 45	89065	
197 262 378 677 78 881 30000 83 981	89130 414 504 30000 951		
90088 153 83 252 406 15000 84 15000	501 631 736 80 89 94	91415 10000	
93 558 902 48	92031 154 273 389 457 10000 80 82 530 93 10000	687 882	
975	93126 216 15000 374 83 410 68 529 86 804 29 83 914 75 92 15000		
94086 15000 130 296 417 46 713 27 65 89	95330 60 64 716 30 867 959		
99 9025 164 232 66 412 533 13000	697 713 888 937	97115 10000 332	
44 78 92 476 755 824 98032 257 13000	790 990	99165 209 10000 347 80	
89 610 36 30000 53 955			
100104 20 204 10000 9 86 419 42	15000 917	101020 96 109 36 905	
412 71 573 15000 691 95 15000 719 973	102193 458 573 78 80 15000 681		
83 914 10000 69 98	103088 119 99 314 637 58 974	101023 375 502 723	
832 927 46	105011 485	106037 125 312 74 428 15000 60 10000 563 87	
1698 705 54 72 872	107244 315 77 15000 697 15000	721 816 92	108492 313
10000 499 692 30000 905 11	110022 457 30000 637 725 856 72 932		
110161 218 85 93 95 638 806	15000 111110 67 82 825 70 923 112200		
12 20 321 421 91 99 567 84 724 820 28 81 952	113009 57 481 61 88 923		
114111 87 15000 230 628 30000 41 78 789 834 961	115141 257 490 699		

Hierzu 1 Beilage.

Beilage zu N. 273 der „Stolper Post“.

Politische Übersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Zu dem Fall Bille, der nunmehr endgiltig abgetan ist, da sowohl der Gerichtsherr wie der Verurteilte die Berufung zurückgezogen haben, ist bemerkenswert, daß französische nationalistische Blätter nicht für Bille sind, vielmehr die Offiziere gegen seine Enthüllungen in Schutz nehmen. Sie weisen dabei auf ähnliche Vorgänge in Frankreich hin, die ebenfalls die Wirkung hatten, die Offiziere in der allgemeinen Achtung herabzusetzen.

Das Reichskomitee zugunsten der durch Hochwasser Geschädigten hielt am Dienstag nachmittag im Reichsamt des Innern zu Berlin eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, weiter zu überweisen an Schlesien 100 000, Posen und Brandenburg je 20 000, Pommern 10 000, Westpreußen 5000 M. Bisher sind 285 000 M. verteilt worden. Insgesamt gingen bis jetzt 470 000 M. ein, von denen der Vaterländische Frauenverein zur selbständigen Verwendung 30 000 erhielt.

Das italienische Königspaar stattete am Donnerstag London seinen Besuch ab, wo in der Guildhall zu Ehren der königlichen Gäste eine glänzende Festlichkeit stattfand. Das Guildhallfest gilt als der Glanz- und Gipfelpunkt der zu Ehren des Königspaares veranstalteten Feste. Das nüchterne London will heute beweisen, daß es doch auch noch Begeisterungsfähigkeit besitzt und einen befreundeten Monarchen und eine in der Jugendblüte strahlende Königin zu begrüßen weiß. Der Mittwoch war der Jagd im Parke von Windsor gewidmet. Am Abend des Empfangstages fand zwar nur ein sogenanntes Familien-diner statt, das aber dadurch offiziellen Charakter gewann,

daß es die Trinksprüche der beiden Monarchen brachte, die so herzlich gehalten waren, wie man es nach Lage der Dinge erwarten durfte. Die nächsten Tage bringen keine außerordentlichen Begebenheiten, sie sind vielmehr dem ungestörten Gedankenaustausch der hohen Herrschaften gewidmet, sowie kleinen Ausflügen in die Umgebung Windsor. Mehrere musikalische Veranstaltungen sind gleichfalls in Aussicht genommen. In den ersten Tagen der nächsten Woche, der Termin ist noch nicht ganz genau bestimmt, erfolgt die Abreise der italienischen Gäste. — In London stiegen König Victor und seine erlauchte Gemahlin zunächst in der italienischen Botschaft ab, in der sie auch eine Abordnung der italienischen Kolonie empfangen. Da die Italiener in London nicht zerstreut, sondern in einem besonderen Viertel beisammen wohnen, so hatte die Kolonie auf einen Besuch des Königspaares gehofft. Das Außere der italienischen Ansiedelung in London ist indessen so wenig einladend, daß die Bitte um einen Besuch des italienischen Königspaares mit der Begründung dankend abge-schlagen wurde, daß es den höchsten Herrschaften an Zeit fehle, diesem Wunsche zu entsprechen. — In der italienischen Kolonie sieht man, wie der „Berl. M.-B.“ erzählt wird, in den Schaufenstern die echten italienischen Eismürkte, die die Engländer jetzt aus lauter Freundschaft für die Italiener mit dem besten Appetit und der größten Begeisterung essen, während sie sich dreimal bekreuzigen, wenn sie eine deutsche Wurst sehen, über deren Inhalt, wie sie sagen, selbst der deutsche Kaiser nicht orientiert sei. Schließlich kommt aber doch auch in diesem charakteristischen Zuge der Respekt vor dem Wissen des deutschen Kaisers zum Ausdruck und deshalb darf man die kleine Geschichte wohl nachzählen.

10. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som. 6. bis 28. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 M. sind zu betretenden Sammlern in Sammlern beigefügt. 1903. 11. 19.

19. November 1903, vormittags. Nachdruck verboten.

101 5001 276 97 304 628 82 [5000] 1146 61 233 309 458 891 50 2144
320 491 723 [5000] 69 973 [5000] 94 3107 380 542 [5000] 46 797 40 867 99
[1000] 4106 262 69 92 30 [1000] 471 758 97 840 9 0 5 17 30 114 67
[1000] 466 89 0085 101 397 [5000] 627 787 [3000] 821 [1000] 25 67 96 948
7 26 139 [3000] 641 898 97 87 8272 79 434 63 363 716 933 48 9084
282 314 34 56 70 416 533 679 83 730 [5000] 88 908 [5000]
10042 [5000] 432 40 99 564 611 11156 363 [1000] 511 737 867 901
[1000] 73 12008 256 381 426 619 821 27 13054 331 655 810 21 945
14211 12 358 407 742 98 902 15148 4 [5000] 2 6 726 869 964 69 16016
94 128 231 481 855 970 78 17129 306 32 [1000] 412 86 622 28 62 76
877 935 18156 57 [3000] 806 521 73 689 80 95 976 19034 [1000] 135
300 35 79 [5000] 483 707
20205 16 17 410 72 443 652 [3000] 713 802 38 89 21121 53 282 99
341 71 422 52 640 52 74 771 836 62 89 22115 20 [5000] 215 [5000] 366
71 649 758 66 936 82 83 23039 250 379 435 83 555 703 915 33 35 89
23076 139 309 74 461 547 632 966 25055 92 94 [1000] 111 276 315 469
76 89 [3000] 99 52 669 80 763 812 98 953 92 26040 57 150 453 85 97
521 618 89 27024 278 368 423 632 78 917 93 24039 57 80 324 [5000] 66
84 15 91 418 26 27 13 700 50 919 [15000] 29050 180 206 72 347 99 464
533 600 747 833 59 937
38191 224 61 406 99 [1000] 549 [5000] 713 [1000] 43 896 990 31247
398 493 523 919 16 [5000] 32026 193 290 321 56 401 61 636 [1000] 92
821 40 33120 35 219 30 [5000] 583 648 831 900 34099 82 262 72 314
769 70 810 17 956 58 97 35151 82 [5000] 651 726 53 86 9 9 84 30007
62 115 [3000] 249 78 520 755 89 846 37065 66 232 420 40 44 [1000] 650
82 782 953 [5000] 38229 46 437 [5000] 747 892 39018 151 330 588
[5000] 964
40154 93 234 801 18 41024 186 355 65 463 594 661 88 716 17 85 89
949 42018 174 206 83 393 473 91 505 643 803 63 922 [1000] 43041 215
[1000] 345 633 61 753 818 57 996 [5000] 44043 166 267 329 86 447 76
[1000] 591 623 [5000] 716 42 49 82 45101 691 718 [5000] 907 54 [1000] 62
48 65 257 770 [5000] 992 47 28 34 251 64 89 343 548 645 48070 175
247 58 338 94 594 [1000] 670 716 94 49191 310 42 [1000] 421 709 37 844
920 [5000]
50084 218 81 473 528 [3000] 608 28 31 767 823 95 985 [5000] 51021
75 643 79 982 52005 113 221 412 517 35 696 702 856 89 998 [5000] 53220
746 974 54012 [5000] 204 80 472 [3000] 581 621 54 759 55072 150 76
215 [1000] 71 300 71 607 62 745 830 64 79 975 50115 310 495 581 86 613
737 53 843 78 98 57322 28 47 [5000] 731 854 987 [3000] 58038 219 28
[1000] 314 87 549 71 626 58 [1000] 748 58 59011 175 231 65 86 422 68
[5000] 532 54 772 812 929 49 71 78
00007 15 21 77 103 19 86 [3000] 267 70 318 37 99 415 59 72 [5000] 538
611 16 70 95 700 43 886 04036 84 262 535 661 [1000] 761 [3000] 895 02112
76 229 40 [5000] 686 887 914 63008 71 528 804 51 04252 302 66 430 596
652 [5000] 737 [1000] 56 819 76 967 05005 40 326 53 63 514 600 37 941
00127 76 376 411 581 726 935 [1000] 49 07058 143 62 340 72 518 692 738
890 958 06083 266 [5000] 300 711 843 94 [1000] 60296 377 78
428 62 540 693 [1000] 754 903
70005 118 317 418 62 [5000] 596 641 52 723 895 71049 193 223 29 30
333 807 72104 36 69 [5000] 256 467 678 73153 236 427 643 64 74041
114 [5000] 399 701 42 51 825 87 953 75 75276 [1000] 521 [5000] 656 71 782
88 91 [5000] 815 82 76556 673 709 33 825 964 77031 100 45 59 452 53
613 953 [5000] 78108 306 445 517 20 70157 223 405 550 746 55 861 67
93 965
80179 [5000] 214 436 520 [3000] 80 692 772 [1000] 99 805 81058
291 482 530 34 85 [5000] 648 [3000] 733 76 955 82008 [1000] 208 25 42
51 378 431 515 66 737 923 [3000] 69 83 132 78 190 99 224 41 49 80 357
408 641 62 878 907 84230 493 [3000] 680 83 753 800 92 85039 [3000]
55 99 242 667 96 775 900 8023 [5000] 375 [1000] 547 610 87241 339 468
587 794 89024 251 60 348 487 500 36 82 613 870 80138 330 86 461 83
539 626 749 910 [5000] 23 38 51 65
90061 140 50 89 247 50 466 549 667 91010 84 143 53 387 418 47 67
511 [5000] 645 [5000] 78 922 98 02087 [3000] 160 82 286 313 684 836 86
922 45 48 56 93102 395 625 61 863 933 94215 67 522 617 [1000] 77
80 95332 66 87 520 54 749 63 06067 [3000] 134 68 71 460 97 693
745 53 834 07176 272 460 74 75 97 516 48 708 800 98188 283 535 66
[5000] 722 53 85 915 49 99015 94 192 361 477 593 [3000] 606 793 821
[5000] 904
100243 545 636 59 799 800 40 969 101267 493 590 [5000] 763 895
929 102002 54 197 227 386 [5000] 568 670 71 103010 [3000] 153 363 444
550 [1000] 96 912 67 79 104163 67 69 245 309 611 33 37 50 713 888 921
105147 91 96 360 83 433 542 70 787 849 917 106015 43 [3000] 58 116 369
96 519 673 782 107153 83 371 540 62 604 26 820 36 108146 264 486 98
573 97 606 850 109350 473 545 98 692 710 77 934

110012 165 67 [5000] 329 659 742 60 111190 280 93 [5000] 378 98
427 534 698 769 112184 715 55 89 113189 398 586 114068 86 221
543 72 62 65 89 115064 178 516 [1000] 18 [1000] 85 783 967 116299
330 589 607 764 831 117225 355 [5000] 64 97 [3000] 461 70 75 588 97
71 60 [1000] 805 118150 201 39 95 306 25 598 672 724 [5000] 920 25
119087 119 53 215 467 563 85 94 726 82 975
120225 325 587 [1000] 902 32 121146 52 335 721 122142 254 77
383 [5000] 403 16 61 639 806 51 986 92 96 [1000] 123037 90 104 34 280
336 664 756 64 124055 165 [5000] 255 517 692 742 858 963 97 125258
78 313 40 459 540 660 733 52 82 818 911 87 120195 203 301 405 546
624 46 [5000] 715 804 79 925 68 76 127238 311 19 33 [5000] 43 75 464
12846 130 218 60 392 487 553 129098 427 661 [1000] 822 913 [5000]
31 77 79
130102 [1000] 71 286 323 54 [5000] 552 84 96 615 96 725 887 952 131192
316 27 429 [1000] 661 89 705 [3000] 916 44 78 132125 416 50 546 614
27 857 133253 316 437 50 51 74 82 561 650 85 795 881 91 903 134147
[5000] 765 826 [3000] 995 135121 231 443 99 548 60 618 938 44 136037
125 [1000] 720 37 950 [1000] 137033 80 305 465 656 795 802 [3000]
138090 [3000] 146 [5000] 333 37 58 75 582 626 729 82 802 58 976 139044
154 68 291 449 [3000] 728 [1000] 833 [5000] 76 [1000]
140126 49 242 445 565 [1000] 918 [1000] 22 141224 49 83 92 441
532 84 605 [5000] 789 [5000] 142078 107 64 291 [5000] 331 493 532 687 780
[5000] 869 94 970 143038 189 [5000] 368 464 73 601 46 957 144427 68
612 748 921 36 86 145065 89 210 51 [3000] 612 15 95 703 9 42 897 938
56 144070 84 220 306 58 86 583 625 93 807 981 147236 301 50 466
[5000] 614 [5000] 771 77 896 14811 74 238 43 671 783 149175 224 [1000]
447 513 37 612 [3000] 80 96 712 878 98 976
150103 229 63 [3000] 75 441 579 612 40 752 885 151033 38 253 444
544 731 152 34 164 250 357 578 79 89 602 28 714 88 831 53 902 78
153077 [5000] 91 164 207 [1000] 61 90 769 842 154056 68 [5000] 210 504
321 417 605 15522 65 72 413 24 649 759 [3000] 67 93 815 929 [5000]
156004 37 42 [5000] 73 150 [5000] 366 403 36 54 537 70 940 157003 114
[5000] 25 44 72 78 411 28 990 [5000] 158022 [5000] 79 266 348 61 540 636
57 868 919 83 159031 525 [3000] 649 723 [3000] 807
160160 318 503 640 949 161278 522 739 818 931 [1000] 67 68 162064
208 93 376 595 757 841 95 974 163307 78 410 60 543 706 800 164035
44 86 254 63 382 553 901 89 165204 46 616 40 945 60 98 166112 18
[5000] 49 403 700 973 167013 72 314 27 94 485 559 [5000] 97 743 952
168054 434 518 652 801 64 927 169042 [3000] 283 378 446 506 28 84 781
[3000] 887
170026 236 323 416 22 527 94 607 748 [1000] 61 829 91 956 171066
182 209 493 667 172035 139 94 203 10 32 458 64 543 663 751 982 173299
347 91 814 901 30 77 174033 133 53 [1000] 272 [5000] 86 314 716 915
175002 104 253 393 497 568 [5000] 647 791 853 176110 15 [1000] 203
435 66 94 540 90 655 74 96 97 706 [5000] 30 804 [5000] 910 30 96 177107
69 313 451 616 892 919 76 178022 152 303 55 76 497 883 98 905 92 179015
391 491 536 60 879 916
180015 212 [5000] 498 597 635 89 96 749 838 72 962 181174 273 687
780 941 182441 618 828 916 183082 89 254 81 494 537 53 644 [1000]
67 714 852 68 75 [1000] 184040 94 204 76 [3000] 92 96 402 555 644
[1000] 776 887 185164 327 414 680 727 [5000] 75 88 817 965 1860779
187135 63 204 431 62 525 662 704 806 93 188140 528 708 21 [5000] 950
59 [1000] 189088 89 171 [3000] 224 348 50 402 63 512 46 716 [5000] 967
190002 43 60 [5000] 152 285 336 81 463 516 20 742 191030 [5000] 130
407 697 719 806 [5000] 89 192061 313 42 409 43 533 [1000] 97 193014
[10000] 68 102 52 284 391 539 52 [1000] 706 802 97 921 194066 432 521
51 645 195245 453 [3000] 756 826 65 917 48 [3000] 196229 35 78 323
28 63 66 634 41 64 773 817 60 79 914 197054 [3000] 157 381 542 717
74 807 [5000] 977 198096 333 91 487 91 685 89 890 915 23 199118 260
67 453 60 581 665 [1000] 82 906 9 [5000]
200029 188 444 535 639 90 96 748 77 827 28 35 85 953 201170
254 440 504 613 [1000] 703 840 59 202011 393 429 43 48 524 97 606
[3000] 25 840 910 47 80 203106 [5000] 378 421 531 45 83 789 906 31
204059 [3000] 65 305 61 590 674 [3000] 783 857 72 908 98 [3000] 205024
[5000] 61 247 417 80 525 97 665 [5000] 770 77 970 [5000] 91 206049 [3000]
69 466 534 64 610 72 [3000] 83 733 207042 214 314 444 208212 22
80 89 365 459 85 532 601 14 87 774 952 209419 63 502 21 [3000] 888
210041 127 35 516 [5000] 608 709 56 74 [5000] 804 937 87 211140
86 268 87 441 536 94 634 817 936 212146 327 39 [5000] 458 73 515
47 792 95 922 33 79 213053 150 356 481 529 859 214057 [3000]
103 60 [3000] 254 62 417 695 711 91 960 215016 135 55 214 [3000]
71 355 585 833 78 [3000] 87 216006 98 116 [5000] 212 650 51 54 [1000]
779 693 948 217088 431 [1000] 646 749 51 54 837 954 219213 31 51
83 99 330 639 714 92 825 971 96 219253 408 12 569 84 824 924 88
220353 689 [5000] 880 221033 [5000] 36 97 118 255 56 57 78 535 52
[5000] 809 222098 112 274 89 471 793 95 223298 518 602 5 17 727 69 836
[3000] 972

Politische Briefe

(Fortsetzung aus dem vorigen)

Die dem Fall... die russische Regierung... die russische Regierung... die russische Regierung...

Das es die... die russische Regierung... die russische Regierung... die russische Regierung...

1880... 1881... 1882... 1883... 1884... 1885... 1886... 1887... 1888... 1889... 1890... 1891... 1892... 1893... 1894... 1895... 1896... 1897... 1898... 1899... 1900...

10 Jahre... 11 Jahre... 12 Jahre... 13 Jahre... 14 Jahre... 15 Jahre... 16 Jahre... 17 Jahre... 18 Jahre... 19 Jahre... 20 Jahre... 21 Jahre... 22 Jahre... 23 Jahre... 24 Jahre... 25 Jahre... 26 Jahre... 27 Jahre... 28 Jahre... 29 Jahre... 30 Jahre...

ber... gal... ber... teil... in... das... der... sch... wer... 216... her... heu... beit... gen... Bro... bod... vor... ma... tdp... nach... wer... vor... tig... den... Bran... men... nod... den... imm... m... ledig... cho... das... bere... chlo... Ein... wed... er... batt... an... Der... Aus... r... w... ubig... du... Dich... nit... bahr... pak... kiche... nit... nit... nd... ndr... in... u... ruffis... leidu... bahn... nten... Solte... Dich... berde... the... Ran... totu... ein... hm... ater... ear... er... gelm... one... w... autsp...